

St. Nikolaus

aktuell vom 30. Januar 2022



Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

hat Jesus gelacht?

Diese Frage hat Theologen aller Zeiten immer wieder beschäftigt. Im 4. Jahrhundert behauptete der Kirchenvater Johannes Chrysostomos: „Jesus hat nie gelacht.“

Auch der meisterhafte Roman Umberto Ecos „Der Name der Rose“ beschäftigt sich mit diesem Thema. Um diese Meinung zu verteidigen, dass Jesus nie gelacht habe, schrecken in dem Buch manche auch vor Mord nicht zurück. Das Hauptargument der Vertreter dieser Auffassung: Die Evangelien berichten, dass zwar Jesus geweint habe, aber sie berichten nicht, dass er auch gelacht habe.

Auf der anderen Seite ist Jesus ganz Mensch geworden, und zum Menschsein gehört das Lachen dazu. Der Kirchenvater Augustinus vertrat sogar die Meinung, nur der Mensch wäre zum Lachen fähig. Warum sollte Jesus gerade diese menschliche Fähigkeit fehlen?

Gegenargument: Natürlich hätte Jesus lachen können, er hat es aber nicht getan.

Gegenrede: Jesus tritt uns in den Evangelien nicht als verbissen ernsthaft entgegen. Er hat Hochzeiten und Gastmähler besucht.

Auch manche Erwiderung gegenüber den Pharisäern zeugt von Humor: „Blinde Führer seid ihr: Ihr siebt die Mücke aus und verschluckt das Kamel.“ (Mt 23,24).

In der Feldrede des Lukas wird das Lachen zweimal erwähnt: „Wehe, die ihr jetzt lacht, ihr werdet weinen und klagen“, aber auch: „Selig, die ihr jetzt weint, ihr werdet lachen.“

Für mich ist es völlig unzweifelhaft:
Jesus hat gelacht.

Thomas Pläßmann



So viel Glauben du hast,
so viel Lachen hast du.

Martin Luther

Von Nietzsche ist der Satz überliefert, dass es ihm einfacher wäre zu glauben, wenn die Christen erlöster aussehen würden. Natürlich gibt es für Christen weder eine Pflicht zur Ernsthaftigkeit noch zur Fröhlichkeit – jedes hat seine Zeit – doch vom Reformator Martin Luther ist folgender Satz bekannt: „Nun kann wahrlich der arme Mensch, der in Sünden, Tod und Hölle verstrickt ist, nichts Tröstlicheres hören als diese teure, liebliche Botschaft von Christus. Sein Herz muss von daher von Grund aus lachen und fröhlich darüber werden, wenn er glaubt, dass es wahr ist.“

Ich wünsche uns allen, dass wir trotz aller Bedrängnis und Sorgen dieser Zeit es immer wieder einmal schaffen, herzlich über uns selbst zu lachen

Ihr Pfarrer

Wolfgang Schultheis



Wechsel im Pfarrbüro

**Ansprache von
Pfarrer Schultheis
zur Begrüßung von
Silke Dotzel**

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Schwestern und Brüder im Glauben, ein neues Jahr, 2022, hat begonnen, mit Vorsätzen und Wünschen, mit neuen Hoffnungen und alten Sorgen. Was

es bringen wird, wissen wir jetzt noch nicht. Wir Menschen können nur Weichen stellen, bereit sein, Antworten zu geben auf Fragen, die uns gestellt werden, und offen sein für neue Anforderungen, welche auf uns zukommen.

Mit großer Freude darf ich heute ein neues Gesicht, aber eine vielen bereits Bekannte in unserer Mitte besonders begrüßen und sie Ihnen als unsere neue Pfarramtssekretärin vorstellen: Frau Silke Dotzel.

Manche Pfarreien in unserem Bistum suchen inzwischen oft lange und vergeblich nach neuen Mitarbeitern im Pfarrbüro. So dürfen wir ein wenig stolz darauf sein, dass sich Frau Silke Dotzel gleich beim ersten Anlauf im vergangenen Sommer beim Bistum gemeldet hat. Viele kennen sie als Erzieherin aus dem Kindergarten. Doch davor hat sie auch eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Für uns in der Kirchenverwaltung also gute Voraussetzungen, um den sicher herausfordernden Aufgaben in der Begegnung mit Menschen gerecht zu werden.

Das Pfarrbüro ist meist erster Ansprechpartner für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen. Von der Taufe bis zur Beerdigung, in Freud und Leid ist die Mitarbeiterin im Pfarrbüro Gesicht und Stimme der Pfarrei. Durch all die Veränderungen im neu zu schaffenden Pastoralen Raum, die sich ständig wandelnden Aufgaben und so manche technische Herausforderung auf der Computer-Plattform des Bistums werden unser aller Verständnis und unserer Geduld in kommender Zeit bedürfen. Sich hier hineinzuarbeiten, wird nicht leicht, weil es auch ganz neue Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation über Pfarreigrenzen hinaus bedingt. Auch für mich heißt das im neuen Jahr: Einarbeiten in neue ungewohnte Aufgaben. Mitlernen im Pfarrbüro, das bislang weitgehend selbständig funktionierte. Zudem Kennenlernen meiner neuen Tätigkeit als Kurator im Pastoralen Raum Erlenbach.

Manches wird dadurch anders – vieles wird sich ändern müssen. Doch die Menschen mit ihren Sorgen und Fragen, mit ihrem Glauben und Zweifeln bleiben. Darauf müssen wir bei aller notwendigen Verwaltung zualererst Antworten suchen und geben.

Auf jeden Fall freue ich mich auf unsere nun beginnende Zusammenarbeit im Pfarrbüro zum Wohle der Menschen und unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus.
Herzlich Willkommen, Frau Dotzel!



Dank an Luise Herbert

Für uns alle zum Vorteil ist, dass nun eine gute Zeit der Einarbeitung beginnen kann, in welcher sowohl Silke Dotzel, aber auch weiterhin Luise Herbert im Pfarrbüro ansprechbar sind. Damit verbinde ich meine Hoffnung auf einen guten Übergang in schwieriger Zeit.

Nach so vielen gemeinsamen Jahren mit Luise Herbert im Pfarrbüro – weit über 20 Jahre und damit fast meine gesamte Zeit als Pfarrer hier in Wörth –

fällt es mir nicht leicht, Worte des Dankes und der Anerkennung für diese gemeinsame Zeit, für das gemeinsame Tun, für die geleistete Arbeit – nicht nur im Pfarrbüro – auszusprechen. Denn die Jahre waren geprägt von stetigem Wandel: Einführung des Computers mit diözesanem Meldewesen, Sichtung und Neuanlage der kompletten Pfarrei-Registratur, viele neue Vorschriften und deren Anpassung und Umsetzung bei uns hier in Wörth; immer mehr Bürokratie, die keiner versteht – selbst für Taufen, Erstkommunion und Hochzeiten; man bedenke dabei, dass alleine die Eintragung und Meldung einer Taufe oder Hochzeit etwa eine Stunde Arbeitszeit benötigt; die sinkende Zahl von Ehrenamtlichen in der Gemeinde mit der dadurch immer schwieriger werdenden ständigen Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die unterschiedlichsten Aufgaben.

Dazu kommen – und das ist das Wichtigste: es kommen Menschen – telefonisch oder persönlich – mit Sorgen, Nöten und Fragen. Das Pfarrbüro ist erste Anlaufstelle, Gesicht und Stimme von Kirche vor Ort. Es ist aber nicht nur das alltäglich gemeinsame Tun im Pfarrhaus, es sind die Ideen und Projekte, die im Miteinander-Reden über die gemeinsamen Aufgaben entstehen. Oft sind es erst nur „dumme Ideen“, die durch Ausprechen und gemeinsame Planung zu großen Aktionen werden. Daraus ergab sich ehrenamtliches Handeln, sei es viele Jahre in der Ministrantenarbeit – ich denke da an so viele Ausflüge in der Faschingswoche mit den Oberministranten; sei es in der Begleitung und in der organisatorischen Leitung des Erstkommunionkurses; oder wie heute in der Team-Leitung der Sternsingeraktion. Hier gehen hauptberufliche Tätigkeit im Pfarrbüro und ehrenamtliches Tun zum Wohle unserer Pfarrgemeinde Hand in Hand.

Für all das Wirken, aber zu allererst für den Menschen Luise Herbert, möchte ich heute Danke sagen. In all den Jahren ist daraus eine Freundschaft mit der ganzen Familie Herbert geworden. Auch hier verschmolzen privates Miteinander und Sorge für die Pfarrgemeinde. Ohne Dieter und auch Florian wären wir – oft dank sehr spontaner





Aktionen – rund um unsere Pfarrkirche St. Nikolaus so manches Mal ganz schön aufgeschmissen. Deswegen ist es mein ausdrücklicher Wunsch, dass nicht nur Du, liebe Luise, sondern auch Dieter und Florian und vielleicht bald auch Max uns allen als Pfarrgemeinde verbunden bleiben. Auch wenn Euer Wohnmobil Euch in die Ferne zieht, denkt daran, was Ihr hier in Wörth habt: Heimat und Menschen, die an Euch denken und Euch brauchen.

Die ganz besondere „Corona-Osterkerze“ des vergangenen Jahres als höchste Auszeichnung unserer Pfarrei St. Nikolaus kann nur ein kleines Zeichen des Dankes und unserer Anerkennung sein. Aber das Licht, das von dieser Kerze ausgeht, die Botschaft, die aus ihr spricht, möge immer wieder Hoffnung geben im Dunkel all unserer Tage.

Danke und Vergelte es Gott für vieles!
Danke für das Gesicht und die Stimme unserer Pfarrei!

Rückblick von Luise Herbert

Es war gut zu merken! 01 - 01 - 01 --- das Datum: 1. Januar 2001
JA, 21 Jahre waren es, die ich mit unseren Pfarrer Wolfgang Schultheis die Amtsgeschäfte unserer Pfarrei St. Nikolaus als Pfarramtsangestellte geführt habe. Immer gerne - mit Tatkraft und Herzblut – kreativ und spontan – sparsam - in Loyalität – aber durchaus streitbar im Hinblick auf Gerechtigkeit für die Menschen unserer Pfarrgemeinde Vorort, im Vorbild für gelebten Glauben.

Heute möchte ich mich für die letzten 21 Jahre ganz herzlich bedanken. Vorrangig für Gottes Segen - über mir und meiner Arbeit. Besonderen Dank an meinen Ehemann Dieter und an meinen Sohn Florian – die mich allzeit handwerklich und technisch, sowie mitunter auch moralisch unterstützt haben. Vergelt's Gott - sage ich meinem Dienstvorgesetzten Pfarrer Wolfgang Schultheis für alles Gelebte und Erlebte der letzten 21 Jahre – in allen Facetten – in Pflicht & Arbeit, in Freizeit & Urlaub.

Freundschaftlich heißt dies: „Lieber Wolfgang – best Chef ever!“ Allerdings musst Du Dir diesen, meinen symbolischen Titel mit Deinem Namenskollegen, meinem Vorgänger-Chef Dr. Wolfgang Fehn teilen. Sowohl er, der Arzt, wie Du, der Pfarrer haben einen erheblichen Teil meines Lebens lehrreich und lebensreich geprägt. 17 und 21 Jahre – Vergelt's Gott!

Freundschaftlich verbunden, danke ich Monika Ott und auch Alois Gernhart. Ohne Euch war und wäre das Gemeindeleben in St. Niklaus kaum möglich. Euer Anteil an Ehrenamt war und ist enorm. DANKE für Eure Zeit, Kraft und Unterstützung, auch für mich! Allen anderen Ehrenamtlichen unserer Pfarrei, zu besten Zeiten waren es einmal 250 Personen, wie z.B. heute die Sternsinger, sage ich hiermit ebenfalls DANKE für all' Eure und Ihre wertvolle, wenn auch total verschiedene Mitsorge und Mitarbeit zum Gelingen und Bestehen der Gemeinschaft unserer Pfarrei.

DANKE, dass Ihr und Sie euch immer und immer wieder für so viele kleine und auch ganz große Herausforderungen motivieren liebet. Das macht UNS als Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Wörth aus – Das sind WIR! – So sieht gelebter Glaube aus! Bitte unterstützt – nach Euren Möglichkeiten – auch meine Nachfolgerin im Pfarramt, Silke Dotzel. Herzlich Willkommen, liebe Silke! Ich wünsche Dir für Deine künftige Arbeit Gottes reichlichen Segen.





Foto: Peter Kane

Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess

Am 2. Februar feiert die Kirche ein sehr vielschichtiges Fest. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Heute heißt es „*Darstellung des Herrn*“.

Aber sind auch die Bezeichnungen „*Reinigung der seligen Jungfrau Maria*“, volkstümlich „*Mariä Lichtmess*“ oder „*Jesu Opferung im Tempel*“ geläufig.

Die Vielschichtigkeit des Festes, die sich in den unterschiedlichen Bezeichnungen widerspiegelt, hat ihre Ursache darin, dass das Fest zwei Wurzeln hat in der jüdischen Religion von Maria und Josef, die sich im Alten Testament wiederfinden.

Die erste Rechtsvorschrift (Levitikus 12) besagte, dass eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt; zur Zeit des Jerusalemer Tempels musste sie am Ende der 40 Tage einem Priester ein Schaf und eine Taube (bzw. bei ärmeren Menschen zwei Tauben) als

Reinigungsoffer übergeben. Deshalb kommen Maria und Josef 40 Tage nach der Geburt Jesu (= 2. Februar in unserem Kalender) zum Tempel in Jerusalem.

Der zweite Ritus besagte, dass in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (der Tötung jeder ägyptischen Erstgeburt bei Menschen und Vieh) jeder erstgeborene jüdische Sohn als Eigentum Gottes galt (Exodus 13), der ihm zu übergeben war (= „*darstellen*“). Nach Numeri 18,16 wurden die Erstgeborenen mit einem Geldopfer ausgelöst, wovon das Lukasevangelium – das uns in Lukas 2,22-39 von der Darstellung Jesu berichtet – nichts erzählt. Dass die Darstellung (Übergabe) des Erstgeborenen mehr war als ein symbolischer Akt, hat der Maler Guercino zu Beginn des 17. Jahrhunderts auszudrücken versucht. Josef scheint sich weigern zu wollen, seinen Sohn dem Priester zu übergeben.

Was sagt uns dieses Fest heute? Zunächst, dass Maria, Josef und durch sie auch Jesus tief im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Das hat die Kirche zu oft in ihrer Geschichte vergessen. Zweitens: Dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Geburtsreihenfolge, Gott gehören – wir leben in einer tiefen Beziehung zu ihm. Weil Maria und Josef ihren Sohn Gott geweiht haben, ist in der katholischen Kirche der 2. Februar zugleich der Tag des geweihten Lebens; allen Menschen gewidmet, die ihr Leben dem Glauben in besonderer Weise geweiht haben. Ein Aspekt des Festes blieb bis jetzt unerwähnt. Josef und Maria begegnen im Tempel Simeon und Hanna, die ein Leben lang auf den Messias gewartet haben und Jesus jetzt als den Retter und Erlöser identifizieren.



Foto: Michael Tillmann

Die Eltern müssen loslassen. 40 Tage nach der Geburt Jesu weihen Maria und Josef ihr Kind Gott; es wird Gottes Eigentum. So verlangt es das jüdische Gesetz. Als Simeon und Hanna in Jesus jedoch den Messias erkennen, wird das Gesetz überschritten. Der Sohn Gottes selbst ist es, den zwei menschliche Eltern in sein Zuhause bringen.



Danke für Vieles rund um Weihnachten

Ein herzliches Dankeschön für viele Gottesdienstbesuche in schwieriger Zeit – auch rund um Weihnachten. Ich weiß, dass es mit vielen Beschwerden verbunden bleibt: Anmeldung, Abstand, Masken...

Deswegen will ich umso mehr all denen danken, die sich darüber hinaus mit ehrenamtlichem Engagement mit ihrer Zeit und all ihren Diensten dafür eingesetzt haben, dass wir sicher, aber auch schön feiern konnten.

Ein herzliches Dankeschön an die Firmlinge für das Verteilen des Friedenslichtes, sowie dem Familiengottesdienstkreis für die Mitgestaltung des Gottesdienstes am 4. Advent.

Danke den Kommunionkindern und ihren Familien, die nicht nur an den Adventssonntagen den Adventskranz in der Kirche mit jeweils neuen Symbolen verziert haben, die auch am Christbaum zu Weihnachten zu sehen waren. Danke auch für das Krippenspiel und alle Vorbereitungen hierfür, welches bei der Wort-Gottes-Feier am Heiligen Abend im Pfarrgarten zur Aufführung kam.



Da konnten wir noch im Garten feiern. Doch kurz vor Beginn der Christmette entschieden wir uns doch wegen des Regens, in die Pfarrkirche umzuziehen. Danke an die Feuerwehr für das Überlassen der Bänke, Danke an alle, die in Kirche und Garten auf- und abgebaut, vorbereitet und geschmückt haben. Danke besonders an unsere Blumen-Schmückerinnen Therese Fried und Monika Koletzko.



„An Deiner Seite“ das alte Jahr beschließen und mit persönlichem Segen in das Neue Jahr gehen, das war das Motto des Gottesdienstes an Silvester. Danke für die musikalische Begleitung an Tamara Bracharz und Johannes Falk, sowie Pastoralreferentin Sabine Menge.

Herzlichen Dank für Ihren Besuch des Gottesdienstes am 2. Januar, in welchem unsere neue Pfarramtssekretärin Silke Dotzel vorgestellt, sowie Luise Herbert Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde.



Zum Abschluss des Weihnachtsfestkreises am Fest der Taufe des Herrn gedachten wir der Verstorbenen des vergangenen Jahres. Danke für alle Vorbereitungen (Einladungen und Beschriften der Kerzen) an Luise Herbert.

Wolfgang Schultheis



Sternsinger-Aktion läuft noch

In der Woche rund um den Dreikönigstag haben Kinder und Jugendliche corona-bedingt ein Anschreiben mit den Segensaufklebern in die Briefkästen eingeworfen. Nun kommen die Spendentütchen zurück und Überweisungen werden getätigt.

Gerne können Sie sich weiterhin an dieser Aktion „Kinder für Kinder“ beteiligen.

Eine Überweisung ist möglich auf folgendes Konto:

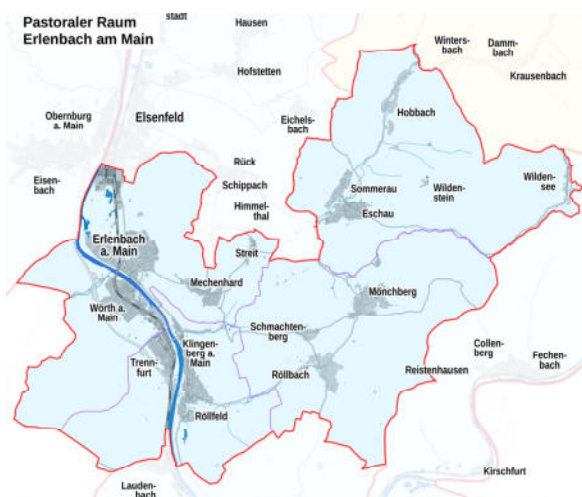
Katholische Kirchenstiftung Würth

Kennwort: „Sternsinger“

Sparkasse Miltenberg-Obernburg – IBAN: DE37 7965 0000 0500 1191 77

Nach der letzten Auszahlung vom 22. Januar 2022 kamen bislang **6.226,13 €** zusammen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender. Dieser Betrag geht über das Kindermissionswerk in Aachen an das Straßenkinder-Projekt „Fundacion Arco Iris“ in La Paz in Bolivien.



Pastoraler Raum

Treffen der Seelsorgerinnen und Seelsorger

Durch den Wechsel von Diakon Peter Ricker in den Pastoralen Raum Obernburg ist eine Stelle bei uns frei geworden. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger des Pastoralen Raumes Erlenbach haben sich deswegen im Januar getroffen, um eine Stellenbeschreibung zu formulieren. Hoffentlich findet sich baldmöglichst eine Bewerberin oder ein Bewerber, die oder der vor allem im Bereich Sommerau mitarbeiten wird.

Errichtungs-Gottesdienst des Pastoralen Raumes

Der Pastorale Raum Erlenbach muss auch „offiziell errichtet“ werden, damit die entsprechenden Gremien nach den Vorgaben aus Würzburg arbeiten können. Domkapitular Albin Krämer wird deshalb im Rahmen eines Gottesdienstes den neuen Pastoralen Raum Erlenbach errichten.

Hierzu ergeht herzliche Einladung an alle!

Sonntag, 2. Februar 2022, 16:00 Uhr

Erlenbach, St. Peter und Paul



Pfarrgemeinderatswahl entfällt

Da sich in den vergangenen Monaten trotz mehrfacher Aufforderung niemand für einen Wahlausschuss für die geplante Pfarrgemeinderatswahl gefunden hat, muss in Wörth die Wahl entfallen.

Somit kann kein neuer Pfarrgemeinderat gebildet werden.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht

Uns fehlen nicht nur corona-bedingt rund um Kirche und Gottesdienst Menschen, die mitarbeiten.

Und ohne die geht es nicht, schon gar nicht jetzt, wo der Aufwand wesentlich größer ist als sonst. Und wenn dann einzelne wegen Krankheit, Alter oder aus anderen Gründen nicht mitwirken können, darf es nicht sein, dass alle anstehenden Aufgaben

auf die übrigbleibenden Schultern verteilt werden. Wir brauchen deshalb dringend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von jung bis alt.

Erfreulich ist es, dass drei neue Gesichter rund um die Sakristei und innerhalb der Kirche Verantwortung übernehmen: Beata Czapla und Ursula Proft in der Sakristei und Therese Fried beim Blumenschmuck.



Liedanzeiger defekt

Sicher haben Sie es bei Ihren letzten Gottesdienstbesuchen in den vergangenen Wochen und Monaten mitbekommen: immer wieder einmal fallen ein oder sogar beide Liedanzeiger aus. Ursache ist ein defektes Relais. Das Problem: die Anlage ist so alt, dass es hierfür keine Ersatzteile mehr gibt.

Die Konsequenz: Wir brauchen neue Liedanzeiger. Die Kirchenverwaltung überlegt, nicht einfach eine Ersatzbeschaffung durchzuführen, was wahrscheinlich wesentlich teurer ist, sondern eine moderne Form von Bildschirmen einzusetzen, die fernzusteuern sind und auch mehr als nur Nummern in der Anzeige zulassen.

Noch sind wir in der Planung, noch ist nichts entschieden. Aber unser Organist Johannes Falk hat schon Überlegungen angestellt und ein paar Ideen in die Tat umgesetzt. Um jedoch dies alles in die Realität umzusetzen, brauchen wir Spenden.

Wenn Sie mithelfen möchten, hier unsere Kontonummer:

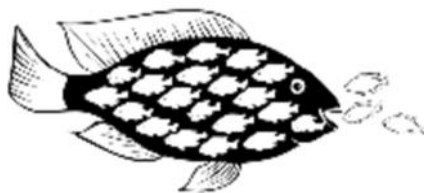
Katholische Kirchenstiftung Wörth
Stichwort „Liedanzeiger“
Sparkasse Miltenberg-Obernburg
DE71 7965 0000 0430 2329 75



Erstkommunionkurs 2022

Nächste Termine:

Freitag, 4. Februar – 16:00 Uhr: Beichtfest in der Kirche



Firmkurs 2022

Nächster Termin:

Samstag, 12. März – 10:00 bis 13:00 Uhr: Kurstag

**Wir trauern
um unsere Verstorbenen,
die Gott zu sich in sein ewiges Reich gerufen hat:**

Stefan Oleksa
Otto Breunig
Michael Berninger



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

Die Pfarrkirche ist tagsüber zum persönlichen Gebet geöffnet.

**Die Anzahl der Teilnehmer bei Gottesdiensten ist weiterhin beschränkt.
Eine telefonische Anmeldung im Pfarrbüro, nach den Gottesdiensten bei den Ordern
oder digital auf der Webseite ist deshalb für die Sonntags-Gottesdienste nach wie vor sinnvoll.**

**Kommen Sie bitte rechtzeitig und halten Sie die Mindestabstände ein.
Für alle Gottesdienst-Teilnehmer besteht Maskenpflicht!**

Die Messfeiern samstags im Krankenhaus entfallen bis auf Weiteres.



So 30.01 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:30 Messfeier

Gebetsbitten:
Elvira und Gabriele Kaufer

Di 01.02 **Dienstag der 4. Woche im Jahreskreis**

18:00 *Pfarrer: Anbetung um geistliche Berufe in Mechenhard*

18:30 *Pfarrer: Messfeier in Mechenhard*

Do 03.02 **Hl. Blasius und Hl. Ansgar, Bischöfe**

19:00 Messfeier mit Blasius-Segen und Kerzen-Segnung

So 06.02 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:30 Messfeier

mit Erteilung des Blasius-Segens

Gebetsbitten:
Dieter Müller und Familie
Ludwig Scheurich

Mo 07.02 **Montag der 5. Woche im Jahreskreis**

10:00 Messfeier in der Seniorenresidenz Wörth

Di 08.02 **Hl. Hieronymus Ämiliani**

und Hl. Josefine Bakhita

18:30 *Pfarrer: Messfeier in Mechenhard*

Do 10.02 **Hl. Scholastika**

19:00 Messfeier

Gebetsbitten:

Hiltrud Lepschy

So 13.02 6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:30 Messfeier

Gebetsbitten:
Alfred Zipf und August Kohl

Di 15.02 **Dienstag der 6. Woche im Jahreskreis**

18:30 *Pfarrer: Messfeier in Mechenhard*

Do 17.02 **Hl. Sieben Gründer des Servitenordens**

19:00 Messfeier

Gebetsbitten:

Gotthard Kempf und Angehörige

Sa 19.02 **Samstag der 6. Woche im Jahreskreis**

14:30 Tauffeier: Daliana Kuschek

So 20.02 7. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:30 Messfeier

14:30 Tauffeier: Kilian Gora

Di 22.02 **KATHEDRA PETRI**

18:30 *Pfarrer: Messfeier in Mechenhard*

Do 24.02 **HL. MATTHIAS, Apostel**

19:00 Messfeier

So 27.02 8. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:30 Messfeier

Sonntag, 6. Februar 2022

16:00 Uhr

St. Peter und Paul, Erlenbach

„Errichtungs-Gottesdienst“ des

„Pastoralen Raumes Erlenbach“

mit Domkapitular Albin Krämer

Herzliche Einladung!



Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus
Pfarrer-Adam-Haus-Straße 6, 63939 Wörth am Main
www.nikolaus-woerth.de

Pfarrkirche St. Nikolaus	Die Pfarrkirche ist tagsüber geöffnet.	
Pfarrbüro Silke Dotzel	Dienstag von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr Freitag von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr Bitte beachten Sie, dass das Pfarrbüro auch weiterhin nur telefonisch oder per Mail zu erreichen ist. Kein Parteiverkehr!	Telefon: 09372 941387 Fax: 09372 941087 pfarramt@nikolaus-woerth.de
Pfarrer Wolfgang Schultheis	In dringenden Angelegenheiten (Krankensalbung, Sterbefall...) dürfen Sie gerne jederzeit anrufen! Mittwoch: freier Tag	Telefon: 0173 9733201 Fax: 09372 941087 pfarrer@nikolaus-woerth.de
Pfarrgemeinderat	nicht gewählt!	
Kirchenverwaltung Kirchenpfleger Alois Gernhart	Vorsitzender der Kirchenverwaltung ist qua Amt der Pfarrer. In der Ausführung wird er unterstützt vom Kirchenpfleger	

Auf all unsere Bildern und Texten dieses Newsletters gibt es ein Copyright. Sofern nicht anders bezeichnet, liegt dies bei der Pfarrei St. Nikolaus oder bei Image online, dem Pfarrbrief-Service des Bergmoser und Höller Verlages.

FOTOHINWEIS: Bei Gottesdiensten und Veranstaltungen werden Foto- und Filmaufnahmen zur Dokumentation, sowie für die Öffentlichkeitsarbeit – analog und digital – erstellt. Hierfür machen wir nach DSGVO ein „berechtigtes Interesse“ geltend. Falls Sie weder online noch in gedruckten Materialien erkannt werden wollen, haben Sie nach Artikel 21 DSGVO das Recht, zu widersprechen und können sich auf eine „besondere Situation“ berufen.

In diesem Fall bitten wir um eine kurze Nachricht an das Pfarrbüro, um Ihrem Wunsch zu entsprechen.

Unsere Bankverbindung:
Sparkasse: DE71 7965 0000 0430 2329 75

Diesen Newsletter können Sie kostenlos gerne auch als PDF-Abo beziehen.

Schicken Sie dazu eine Mail an newsletter@nikolaus-woerth.de

Immer wieder wird auch nach Predigten von Pfarrer Wolfgang Schultheis gefragt.

Auch diese können Sie abonnieren.

Schicken Sie dazu eine Mail an pfarrer@nikolaus-woerth.de

oder lassen Sie sich diese im Pfarrbüro ausdrucken.

Der nächste Newsletter erscheint spätestens zum 27. Februar 2022.

Beiträge und Messbestellungen hierfür bis spätestens zum 15. des Monats an das Pfarrbüro.